nicht gelangen. Daß diese Herrschaften, die sich persönlich von der interessanten Seltenheit überzeugen wollten, der oft gehörten läppischen Beschuldigung, sie hätten mitgespielt, nicht im Mindesten verdächtig sind, ist doch richtig und ebenso richtig, daß die versuchten Erklärungen mancher Männer der Wissenschaft zwar viel guten Willen, aber einen falschen Ausgangspunkt zeigen.

— Für den Neubau des Reichstagsgebäudes in Berlin soll der Erbauer unseres Hoftheaters, der Meister des neuen Renaissance-Stils, Herr Gottfried Semper, ausersehen worden sein. Man bringt eine Reise des Leiters der Reorganisations-Partei der Berliner Künstlerakademie mit diesem Projekte in Verbindung, obgleich ein Abschluß mit dem gefeierten Architekten noch nicht vollzogen sein soll. Man verspricht sich eine neue Aera für die Architektur von diesem Ereigniß in gewissen Berliner Kreisen.

— Am 1. Mai ist es ein Jahr, daß der Sächs. Dampfkessel-Revisions-Verein mit dem Sitze in Chemnitz seinen Geschäftsbetrieb eröffnete. Die Erfolge, welche der junge Verein im ersten Jahre erzielt hat, sind höchst erfreulich. Die Anzahl der demselben zur Ueberwachung unterstellten Dampfkessel hat sich in dieser Zeit verdoppelt, so daß schon jetzt die Anstellung eines Ingenieur-Assistenten nöthig wurde. Die allgemeine Anerkennung, welche sich der Verein bei den Industriellen erworben, giebt das beste Zeugniß von der Wichtigkeit der Zwecke, die der erstere verfolgt und sichert dem Verein auch weiterhin eine schnelle Entwickelung.

— Im Herbst vor. J. wurde bekanntlich den Militärpersonen der Besuch von an 30 hiesigen Restaurations- und Schanklokalen verboten. Der von einzelnen der betr. Lokalinhaber eingewandte Rekurs ward unbeachtlich gefunden. Neuerdings aber soll es im Sinne der Aufsichtsbehörden liegen, einige dieser Lokale, die inzwischen neue Pächter, bez. Besitzer bekommen haben, deren Vergangenheit keinerlei Neigung zu socialistischem Treiben gezeigt hat, dem Militär wieder zu öffnen. Es werden uns da u. A. Stadt Bremen, Kolosseum und Tonhalle bezeichnet.

— Auf den Höhen des Erzgebirges leuchteten in der Nacht zum 1. Mai die althergebrachten Walpurgisfeuer und Böller donnerten ihre ehernen Grüße in die Thäler nieder. Der Mai ward feierlich empfangen wie immer, obgleich er sich bisher der ihm widerfahrenen Ehren nicht werth gezeigt hat.

— Der Gebirgsverein für die Sächs.-Böhm. Schweiz hält morgen Sonntag Nachmittags in dem romantisch gelegenen Sebnitz eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die reichhaltige Tagesordnung enthält Anträge auf Betheiligung des Gebirgsvereins an der diesjährigen Gewerbe-Ausstellung in Schandau und auf Errichtung von Plakattafeln, d. h. Tourenangaben in Verbindung mit Wegemarkirung. Mit der Generalversammlung wird eine Ausstellung von Karten, Bildern und Schriftwerken über die sächsische Schweiz verbunden sein und am Abend vorher finden wissenschaftliche Sitzungen von Fachsectionen mit Vorträgen statt.

— Für diejenigen Schulamtskandidaten, die Michaelis 1876 die Reifeprüfung bestanden haben, wird im September d. J. eine außerordentliche Wahlfähigkeits-Prüfung abgehalten. Hilfslehrer, die sich betheiligen wollen, haben ihre Gesuche am 10. Juli bei dem Bezirksschulinspector ihres Aufenthaltes anzubringen.

— Das königliche Ministerium des Innern bethätigte sein Interesse an der Hebung der erzgebirgischen Spitzen-Industrie aufs Neue dadurch, daß es der Spitzenklöppelmusterschule in Schneeberg eine Anzahl werthvoller Zeichenwerke übersandte.

— Von gestern ab bleibt auf 14 Tage wegen Schleusenbaues die Zugangsstraße von der Annenstraße nach dem Fischhofplatze für den Fahrverkehr gesperrt.

— Am 24. April hielt der vaterländische Gebirgsverein Saxonia zu Dresden seine monatliche Hauptsitzung unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer Friedemann ab. Herr Lehrer Th. Schäfer sprach über das Thema: „An und auf den Schrammsteinen". Die Schilderungen aus dem Natur- und Menschenleben jener Gegend waren so fesselnder und anziehender Art, daß beschlossen wurde, den Vortrag im Druck erscheinen zu lassen. Eine aus den Postelwitzer Steinbrüchen stammende Bohrmuschel von großer Schönheit und seltener Größe gab dem Vorsitzenden Gelegenheit, in kurzen Worten den Aufbau des Quadersandsteingebirges zu skizziren. Für Wegemarkirungen wurden 100 Mark bewilligt.

— Die Verwaltung der Fürstl. Kinsky'schen Brauerei hat Herrn Max Hecht hier (gr. Kirchgasse) die Generalvertretung ihrer Brauerei für das ganze Königreich Sachsen übergeben. Herr Hecht führt seit 4 Jahren mit bestem Erfolge in der Saazer Hopfenblüthe dieses Böhmische Exportbier und giebt es jetzt für hier und auswärts in Originalgebinden und zu Originalpreisen (s. Inserat) ab, während es früher nur in der „Saazer" für 16 Pf. per Glas zu haben war. Jeder Bierkenner und Biertrinker kennt den „Saazer" Stoff, der besonders in diesem Jahre von einer vorzüglichen Qualität ist. Es wird dieser reine Trank in Zukunft auch anderswo, z. B. in Neustadt-Dresden bei einigen noch zu veröffentlichenden Firmen zu haben sein, auch beginnt der Verschleiß erst am 8. dieses Monats.

— Wie aus Döbeln berichtet wird, soll sich ein leider Unbekannter in unserem Blatte, in der Nummer vom letzten Dienstag (nicht Montag, wie in einem Leipziger Blatte steht) einen sehr leichtsinnigen und verwerflichen Scherz erlaubt haben. Er ließ mit der Unterschrift „Die tiefbetrübten Hinterlassenen" den Tod des dortigen Restaurateurs und Fleischermeisters Kunze inseriren mit der Bemerkung, daß die Beerdigung Mittwoch stattfinde. Dies soll nun durchaus erlogen sein, und der Todtgesagte wohl und munter sich seines Daseins freuen; dagegen ist der Familie arger Schrecken durch die vielen Zusendungen von Trauerkarten, Todtenkränzen u. s. w. bereitet worden. Um möglicherweise die Entdeckung des Menschen zu bewirken, der solcherlei Unfug treibt, sandten wir gestern die Todesanzeige im Manuskript an den Bürgermeister von Döbeln, damit dieser, an Ort und Stelle, durch Beihilfe Anderer, vielleicht aus der Handschrift den noch Unbekannten ermitteln möchte. Erfahren wir Weiteres, wird es den Lesern nicht vorenthalten bleiben.

— Während im vergangenen Monat 163 Subhastationen im Königreich Sachsen angesetzt waren, sind dies Mal insgesammt nur 122 angesetzt. Hiervon fallen auf Dresden-Stadtgericht 10 Grundstücke im gerichtlichen Taxwerth von zusammen 414,600 Mark, auf Dresden-Landgericht 15 (zusammen 309,339 Mark taxirt), auf Leipzig-Stadtgericht 5, auf Leipzig-Landgericht 9, auf die Provinzialgerichtsämter aber, anstatt der im Vormonat summirten 128, in diesem Monat nur 83.

— Vorgestern traf in Hamburg der Postdampfer „Ibis" ein, welcher die mit dem weltberühmten Hagenbeck jedenfalls auch nach Dresden kommende patagonische Familie nach Europa brachte. Ihre Ankunft erregte ungeheures Aufsehen. Die Patagonier sind große, breitschulterige Leute mit blutrothen Gesichtern; sie trugen bei ihrer Ankunft Schafpelze — eine Kleidung, die sie in ihrer Heimath wohl kaum brauchen werden. Einen originellen Eindruck machte die Frau, anstatt Ohrringe hatte sie 6zöllige Stecknadeln in den Ohren hängen.

— Bei Frauensteiner, Standhitzer und Großenhainer Butterweibern wurde vorgestern die Butter nachgewogen. 31 zu leichte Stückchen wurden gefunden. An dem leichtesten derselben fehlten 21 Gramm am Vollgewicht.

— In den neuen Bürgerwiesen-Anlagen sind neuerdings an Stelle der hölzernen Brücken eiserne gesetzt worden. Auf dem Wege zum Zoologischen Garten neben der Kaitzbach wurde gestern eine solche aufgestellt.

— Auf der Augustusstraße wurde gestern Vormittag während des Transports ein Spritfaß leck. War das ein Festmahl für die Straßenjungen! Die leckte so lange an der süßen Flüssigkeit, bis die Wohlfahrtspolizei durch Vertilgung der Spur der Freude ein Ende machte.

— Bei 2 hiesigen Fischhändlern fand gestern die Marktpolizei 3½ Schock zum Verkauf ausgestellte Krebse vor. Die Behörde ließ diese Urbilder der Reaction in die Elbe entwischen, weil bekanntlich Krebse während der vom 1. November bis 31. Mai dauernden Schonzeit nicht feilgeboten werden dürfen.

— Im verflossenen Monat mußten 5 Fortbildungsschüler wegen Fortbleibens aus den Stunden mit Arreststrafen in der Dauer von 1 bis 6 Stunden belegt werden.

— Im März wurden bei den 169 sächsischen Sparkassen 5,779,400 Mark eingezahlt und 6,010,065 Mark zurückgenommen. Die im ersten Quartale dies. J. geleisteten Einzahlungen betrugen zusammen 22,818,182 Mark, die Rückzahlungen 20,744,354 Mark. Bei den Dresdner Sparkassenexpeditionen wurden im April 376,737 Mark eingezahlt und 441,465 Mark zurückgenommen.

— Ueber alle Jubiläen! Am 28. April beging die Obsthändlerin C. Hempel, Seminarstraße 3, welche ihren Stand an der Friedrichsbrücke unter dem Viaduktbogen hat, neben ihrem 60. Geburtstage ihr diamantenes Wohnungs-Jubiläum. Von Geburt an bis zum 60. Lebensjahre in einer Wohnung — in einer großen Stadt gewiß etwas Seltenes!

— In einem Garten auf der kl. Ziegelgasse hat am Sonntag Nachmittag ein 6jähriger Knabe infolge eines unglücklichen Falles das Schlüsselbein gebrochen.

— Beim Asphaltiren eines Kegelschubes in der kl. Ziegelgasse gerieth gestern Vormittag der Theerkessel in Brand. Die Feuerwehr wurde allarmirt. Ein Schaden entstand nicht.

— Seit langer Zeit ist zum ersten Mal im Monat März eine Steigerung der Kornpreise zu konstatiren, und zwar bei Weizen um 0,4 Mark, bei Hafer um 0,2 Mark per Kilogramm, dagegen behielten Gerste und Roggen ihren alten Preis.

— Wegen dringenden Verdachts des Meineides wurde vor einigen Tagen der Auktionator Viertel in Haft und in Untersuchung genommen.

— In den nächsten acht oder vierzehn Tagen wird die Tiroler Sänger-Gesellschaft des Rainer senior vom Achensee im Gewerbehaussaale einen Concert-Cyklus beginnen.

— Der Medinger Lagerkeller, dieser jetzt gern besuchte Ort, in Mitte unserer großen Militärbauten gelegen, feiert heute sein Frühlingsfest.

— Aus Teplitz schreibt man, daß eine große Menge ganz neu geprägter ungarischer und österreichischer Silbergulden im Lande im Verkehr seien, außerdem auch silberne Einviertelguldenstücke, welche also den Werth von 25 Kreuzern repräsentiren. Es ist für alle Norddeutsche, welche seit Jahren die österreichischen Bäder beziehen, höchst überraschend, mit einem Male klingende Silbermünze im Verkehr zu finden. Wir waren es so gewohnt, in Bodenbach oder Tetschen, wenn wir die Restbestände unserer deutschen Münze bei Seite legten, auf den Anblick irgend eines Silberstückes bis dahin Verzicht zu leisten, wo wir bei der Heimkehr auf der Grenzstation die eingewickelten deutschen Silberstücke wieder hervorsuchten. Jetzt ist dies anders, und die Guldenscheine, welche allerdings im Verkehr sehr bequem und, sofern sie neu waren, auch als sehr geschmackvoll gelten konnten, beginnen in raschem Tempo zu verschwinden. Auch die 5-Guldenscheine sollen eingezogen werden. Zwar klagt man hier, daß die Guldentaschen nun ungenutzt bleiben und durch besonders eingerichtete Portemonnaies ersetzt werden müßten; aber man freut sich doch des wieder coursirenden Silbers und glaubt allgemein und zuversichtlich, daß es die neue gesunde Wirthschaftspolitik sei, wie sie sich in dem autonomen Tarif darstellt, welche der Regierung die Hinausgabe des Silbers in den Verkehr ermöglicht. Jedenfalls ist diese Erscheinung in dem großen Nachbarstadt für die Betheiligung der schutzzöllnerischen Bestrebungen unserer Regierung nicht ohne Belang.

— Tharandt, 1. Mai. Als uns der Himmel vor vier Wochen der Tage einige spendete, die durch ihre Prachtfülle und Wärme Alt und Jung glauben machten, der langersehnte Frühling habe sich mit ihnen eingestellt und die unserem verehrten hiesigen Stadtmoniteur Anlaß gaben, seine Spalte „Aus unserer Gegend" an einem derselben mit einem „Frühlings-Artikel" in optima forma zu beginnen, — dachte Niemand, daß der April sich uns dies Jahr in so unzarter Gestalt präsentiren werde, als er es gethan, wenn gleich Jedwedem bekannt ist, daß man sich auf ihn nicht verlassen kann, weil er ja selbst „nie recht weiß, was er will". Nun, wir haben uns den Launen des Monats, so gut es ging, gefügt und sein Regiment ertragen. Um so fröhlicher sind wir aber jetzt, wo jeder Tag uns Beweise liefert, daß es sich nun doch endlich zum Besseren wendet. Schon haben sie angefangen „zu sprießen" — die Wälder, welche unsere Stadt umgeben und gleichsam ihre Mauern sind. Schon leiten unsere Wiesen und Felder von dem frostigen Halbwintergrün hinüber in das helle, von Kraft und Zeit zeugende und Auge wie Herz unwiderstehlich bezaubernde des Frühlings und nur weniger warmer Tage bedarf es, um unsere Stadt so erscheinen zu machen, wie sie jedem Naturfreunde lieb und werth sein muß. Mit vollem Rechte können wir daher unseren werthgeschätzten alljährlichen Sommergästen in die Ferne hinaus rufen: Unsere schönste Zeit ist angebrochen und „es ist Alles bereit!" Kommt wieder zu uns, kommt recht bald und zieht einen stattlichen Schwarm neuer Freunde unserer lieblichen Thäler nach!

— In Hohenstein erhängte sich in der Nacht zum 29. v. Mts. der Weber Ulrich, wahrscheinlich infolge von Nahrungssorgen.

— In Rochlitz tauchte in letzter Zeit wieder falsches Geld auf. Den Bemühungen der Polizei-Organe ist es am 29. v. M. gelungen, den Falschmünzern auf die Spur zu kommen und den in Roßwein lebenden Strohflechter Oestreich in Gemeinschaft mit dem Handarbeiter Mähle des Münzverbrechens zu überführen. Dieselben haben Falsificate von 50-Pfennig- und Markstücken angefertigt und ausgegeben, die zwar sehr leicht kenntlich sind an der bläulichen Farbe und Klanglosigkeit sowie durch fettiges Angreifen. Bei Oestreich fand man einen Schmelztiegel, mehrere Gypsformen, div. Metallmischungen und fertige und unfertige Falsificate von 50-Pfennig- und Markstücken vor.

— Der biedere und allseitig beliebte Ortsrichter Fr. Eduard Albert in Erla beging am 1. d. M. sein 40jähriges Beamten-Jubiläum.

— Amtshauptmann v. Petrikowski ist gestern früh in Oelsnitz gestorben.

— Am Dienstag ertrank in Wurzen das 7jährige Töchterchen des dortigen Maschinenmeisters Rachner. Das Kind fiel von der sogenannten Kuhmulden-Brücke ins Wasser.

— Ein Verein zur Hebung der Edelfischzucht hat sich am 27. v. M. in Burkhardtsdorf gebildet, der zunächst seine Thätigkeit zum Schutze der Fischerei im Zwönitzthale anstrengen wird und die daraus erwachsenden Unkosten gemeinsam trägt; u. A. will er an Personen, welche Fischdiebe derartig kenntlich machen, daß dieselben bestraft werden können, Prämien zahlen.

— In der Nacht zum Donnerstag ist in Pirna in der Billeteurstube der Dampfschiffwartehalle ein Kassendiebstahl ausgeführt und circa 400 Mark aus einem eisernen Geldkasten gestohlen worden. Der Dieb ist, wie es scheint, mittelst Nachschlüssels von der anstehenden Restauration aus eingedrungen und hat dabei noch das Glück gehabt, den Schlüssel zur Kasse auf dem Tische zu finden, da ihn der Billeteur vergessen hatte.

— Schandau. Unser auch in Dresden gut renommirtes Schützenhaus hat seit 1. April d. J. einen neuen Pächter in der Person des Herrn Laue, früher Oberkellner im Restaurant Gneist zu Dresden, erhalten.

— Am 29. April ist in Zwickau ein frecher Einbruchsdiebstahl vorgekommen. Die Spitzbuben haben 10 goldene und 6 silberne Klemmer, 8 Lorgnetten, 2 goldene und 1 silberne Brille, 8 Brillen ohne Einfassung, je ein Dutzend neusilberne und messingene Reißzeuge, 4 Operngucker, ca. 1 Dutzend Krimstecher, 1 Fernrohr und 40 Mark in Geld gestohlen. Noch hat man keine Spur von den Dieben.

— Am Dienstag Abend hat der Diener eines Premierlieutenants in Pirna auf der Breitenstraße an einem 9jährigen Mädchen einen Nothzuchtsversuch verübt, wobei er entdeckt ward. Der Fall wurde sofort an das Kriegsgericht nach Dresden gemeldet.

— Am 20. März verschwanden aus der Garnison Pirna der Unteroffizier Greter und der Gefreite Feller. Letzterer hatte, wie schon früher mitgetheilt ward, den Tod in der Elbe gesucht und gefunden. Am 30. vor. Mts. schwamm auch der Leichnam des Ersteren unterhalb der Grundt'schen Schneidemühle an der Leipzigerstraße, hier, an.

— Die Stadt Chemnitz übernimmt am 1. Juli d. J. die beiden dortigen, bisher der Brüsseler Gasgesellschaft gehörig gewesenen Gaswerke, um den Kaufpreis von 2,300,000 Mark, in welcher Summe die Entschädigung für vorzeitige Concessionsaufgabe mit einbegriffen ist.

— Beim Abputz eines Hauses in Zittau stürzte am 1. d. der Maurer M. vom Gerüst, schlug im Niederstürzen ein Bret durch und mußte, schwer im Rücken verletzt und besinnungslos, nach seiner Wohnung transportirt werden. Beim Fallen hatte M. den Kalkkasten mit herabgerissen, dieser traf den vom Gerüst eben heruntersteigenden Maurer L. aus Herwigsdorf so schwer an den Kopf, daß sich L. in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Paul Moritz Dietel, ein Fabrikarbeiter und zugleich dreister Gelegenheitsdieb, wurde wegen diverser Diebereien in erster Instanz unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei dieser Entscheidung verblieb es trotz des von D. erhobenen Einspruches. — Albine verehel. Vollhorn geb. Franke war noch auf Freiersfüßen, als sie von dem Fräulein Henriette Erler eine Postkarte zugesandt erhielt, laut deren Inhalt sie aufgefordert wurde, so bald als möglich die Gratulationskarte, welche von ihr aus dem Arbeitskästchen der E. genommen worden sei, zurückzusenden. Die Adressatin klagte dieserhalb wegen Beleidigung und wenn auch die angestellten Erörterungen die Behauptung der Erler bezüglich der Wegnahme bestätigten, so war doch andererseits nicht zu bezweifeln, daß die Aneignung in ganz harmloser, keineswegs rechtswidriger Absicht erfolgt war. Die Privatangeklagte versicherte ebenfalls, nicht in beleidigender Absicht die Karte abgesandt zu haben, der Einzelrichter war jedoch anderer Ansicht und fand das Vergehen einer Beleidigung für erwiesen, infolge dessen die Erler zu 3 M. Strafe und Erstattung der Kosten verurtheilt wurde. Das Gericht sprach jedoch die Privatangeklagte nach der wirksamen Vertheidigung des Herrn Advokat Dr. Wolf II. klagfrei. — Der Tischler Oskar Dehnert erzielte mit seinem Einspruch den Erfolg, daß die ihm wegen Nöthigung zuerkannte einwöchentliche Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe von 10 M. verwandelt wurde. — Der Einspruch in Klagsachen gegen den Kaufmann Heinrich Barrau in Prag fiel aus. — Der Schneider Johann Gottlob Pinkert kam gerade hinzu, als sich die Klägerin Marie verehel. Achtel die von der verehel. Pinkert gegen sie geführten Schimpfreden, wie „verfl. Mensch, L—H—" u. s. w. verbat und anstatt seine erzürnte Ehehälfte zu beruhigen, versetzte er der Gegnerin einen Faustschlag ins linke Auge. Wegen vorsätzlicher leichter Körperverletzung erhielt das Schneiderlein 1 Woche Gefängniß und seine Gattin wegen Beleidigung 30 Mark Geldstrafe zuerkannt. Der Einspruch änderte nichts an der Sache. — Sofern der Ankläger, Maurer August Bürger, noch dahin schwört, daß er, als ihm der Privatangeklagte Emil Marcus bei einem Streite ins Gesicht schlug, nicht die beleidigende Bemerkung: „Du gottv— Hund, Dir will ich es schon noch einstreichen" gemacht habe, muß M. wegen thätlicher Beleidigung 15 Mark Strafe zahlen. Der von Letzterem erhobene Einspruch blieb ohne Erfolg. — Der Schmiedemeister Julius Kneisell soll bei Gelegenheit eines Streites am 15. September vorigen Jahres den Fuhrwerksbesitzer August Förster in Neu-Striesen einen „Betrüger" genannt und hinzugefügt haben, Förster bezahle die Leute nur mit Herausschmeißen. Die verehel. Kneisel soll ähnlich gegen Förster verfahren und auch erst nach mehrmaliger Aufforderung von dannen gegangen sein. Herr und Frau Kneisel bestritten den Inhalt der Privatanklage und während Ersterer behauptet, er habe kein Sterbenswörtchen mehr als die Aeußerung: „Wenn man die Leute nicht bezahlen will, schmeißt man sie naus" gethan, versuchte die verehel. K. die Behauptung des Anklägers mit der Bemerkung, sie habe sich sofort, als es ihr Gegner verlangt habe, entfernt, zu widerlegen. In erster Instanz war je eine Geldstrafe von 10 M. den Angeklagten zuerkannt, das Bezirksgericht sprach jedoch die verehel. Kneisel klag- und straffrei, während von Kneisel nur noch 3 Mk. Strafe zu zahlen sind. — Der Klempner Albert Theurig in Cotta packte den Exekutor Hase auf offener Straße mit den Worten: „Sie haben bei der letzten Pfändung meine Frau beleidigt" an der Schulter an und ging dann stolzen Schrittes und schimpfend von dannen. 30 Mark Strafe war die gerichtliche Antwort und blieb der gegen die Strafhöhe gerichtete Einspruch ohne Erfolg.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Steindrucker Johann Gottfried Naue von hier wegen Betrugs, Unterschlagung und gewinnsüchtiger Privaturkundenfälschung; 9 Uhr desgleichen wider den Kopisten Franz Louis Heydrich aus Seifersdorf wegen Urkundenfälschung, Diebstahl und Fälschung von Legitimationspapieren; 11 Uhr in geheimer Sitzung wider den Handarbeiter Karl August Rößler hier wegen Unzucht mit einem Kinde; 12 Uhr Hauptverhandlung wider den Zeugarbeiter Gustav Hugo Hübner aus Kleingießhübel wegen schweren Diebstahls.

Witterungs-Beobachtung am 2. Mai, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Völsoft (Wallstr. 19): 767 Millimeter (seit gestern 3 Mm. gestiegen). In Aussicht: Schön. — Thermometrograph n. Reaumur: 6° W. — Differenz von gest. zu heute 8½°; — niedr. Temperat. ½° W., höchste Temp. 9° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Nordwest-Wind. — Himmel: leicht bewölkt.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 2. Mai: Budweis + 17, Prag + 69, Pardubitz + 44, Melnik + 70, Leitmeritz + 58, Dresden — 15.

Meteorologische Beobachtungen

der Deutschen Seewarte in Hamburg am 1. Mai um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. auf 0° u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Kopenhagen	764,6	NO	leicht	bedeckt	+ 8,0
Stockholm	767,3	NNO	leicht	wolkenlos	+ 8,8
Haparanda	767,6	SW	leicht	wolkenlos	+ 0,6
St. Petersburg	766,5	O	leicht	heiter	+ 2,6
Moskau	766,6	NNW	still	bedeckt	+ 4,0
Hamburg	763,1	SO	leicht	wolkig 1)	+ 4,9
Memel	765,7	NNO	mässig	Regen 2)	+ 3,4
Paris	765,1	NO	still	wolkig	+ 4,5
München	763,9	SO	leicht	halb bed.	+ 4,3
Leipzig	764,6	W	still	halb bed. 3)	+ 3,9
Berlin	764,3	NO	still	heiter	+ 5,0
Wien	763,0	NW	leicht	heiter	+ 5,4
Breslau	763,3	WNW	mässig	heiter	+ 1,9

1) Nachts wenig Regen. 2) Seegang leicht 3) Bodennebel

Uebersicht der Witterung. Während das Gebiet hohen Luftdrucks über Schottland lagert, hat sich das barometrische Minimum seit gestern von Ostungarn nordwärts bis Wilna fortbewegt und veranlasst über Nordost-Deutschland Auffrischen der nördlichen Winde und vielfach regnerisches Wetter, auf dem übrigen Gebiete sind die Winde schwach und vorwiegend nördlich bei andauernd kühlem, veränderlichem, meist wolkigem Wetter. In Deutschland fanden stellenweise Nachtfröste statt. Auf der Newa Treibeis aus Ladogasee.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Den preußischen Gardetruppen ist durch Korpsbefehl das Lesen und Halten aller Berliner liberalen Zeitungen verboten worden. In den Kasernen sollen von Zeit zu Zeit die Stuben und Schränke der Mannschaften durch die Offiziere revidirt und alle Soldaten, welche verbotene Zeitungen und Zeitschriften besitzen, mit Arrest bestraft werden.

In Kissingen ist der deutsche Kronprinz behufs einer Kur eingetroffen.

Präsident v. Forckenbeck hat sich mit dem zweiten Vicepräsidenten Dr. Lucius, den Abg. v. Benda, Frhr. v. Unruhe-Bomst, v. Waldaw-Reitzenstein und Dr. Lieber nach Frankfurt a. O. begeben, um Namens des deutschen Reichstages den Präsidenten Dr. Simson zu seinem 50jährigen Doktor-Jubiläum und der gleichzeitigen Ernennung zum Präsidenten des Reichsgerichts die Glückwünsche und ein Ehrengeschenk darzubringen. Das letztere besteht in einem prachtvollen Kasten, welcher dem Jubilar zur Aufbewahrung des kaiserlichen Dekrets dienen soll, welches seine Bestallung zum Präsidenten des Reichsgerichts enthält. Es kann vorläufig nur das Modell überreicht werden, da die Ehrengabe selbst noch in der kgl. Erzgießerei zu München unter Leitung des Herrn von Miller angefertigt wird. Ueber dem Kasten erhebt sich die Göttin der Gerechtigkeit aus massivem Silber, während man zu den vier Seiten des Werkes die vier Städte: Königsberg i. Pr., Berlin, Frankfurt a. O. und Leipzig in allegorischen weiblichen Figuren, aus Bronce und Emaille gefertigt, erblickt; der Kasten selbst wird aus Ebenholz und Elfenbein angefertigt. Unten sind eingravirt die Jahreszahlen 1810 (Geburtsjahr Simson's), 1848 (Präsident des deutschen Parlaments), 1850 (Präsident in Erfurt), 1870 (Führer der Deputation nach Versailles zur Ueberbringung der Kaiserkrone), 1871 (Präsident des ersten deutschen Reichstags), 1879 (Ernennung zum Präsidenten des Reichsgerichts).

Den Reichsboten ist am Montag, dem Tage ihrer ersten Sitzung, ein von den meisten vielleicht nicht allzu wohlwollend aufgenommenes Angebinde überreicht worden — ein kleiner Haufen Drucksachen nämlich, im Gewicht von etlichen Pfunden. Seit der deutsche Reichstag besteht — den norddeutschen mit eingerechnet — ist noch an keinem Tage die Zahl der den Reichsboten überbrachten Reichstags-Drucksachen eine so starke gewesen, wie am Montag. Das Konvolut von Drucksachen umfaßte nicht weniger als 49 Nummern, darunter förmlich stattliche Bände.